

Rückseiten

Die Rückseite eines Gemäldes lenkt die Aufmerksamkeit auf seine Materialität. Und sie erzählt über dessen Geschichte, berichtet über das Geschick, das dem Gemälde im Laufe der Zeit durch technische Eingriffe widerfuhr (und oftmals auch Spuren auf der Vorderseite hinterlassen hat). Sie zeigt womöglich Siegel und Etiketten von Vorbesitzern, Klebezettel, Inventarvermerke, Skizzen, Inschriften, Farbleckse. Und natürlich gibt sie auch Auskunft über den Bildträger selbst, sein Material sowie auf die Machart und Stabilität der Keil- oder ggfs. auch Bilderrahmen. Sie gibt aber auch Hinweise zur Qualität der Grundierung und auf das Alter des Bildes. Manchmal sind auch verworfene Bilder zu entdecken, oder es werden Flicker, um Beschädigungen zu korrigieren, oder beabsichtigte Risse sichtbar.

Rückseiten sind aber auch immer wieder Thema der Malerei selbst, etwa bei Cornelius Gijsbrechts „Rückseite eines Gemäldes“ (ca. 1670), bei Velazquez „Las Meninas“ (1656) oder bei einer ganzen Serie von Bildern von Jochen Mühlenbrink (zwischen 2010–12). Diese Bilder machen das zum Thema, dem in meinem Vortrag nachgegangen werden soll: Wie ist – ausgehend von der Semantik (und evtl. sogar Performanz) der Materialität – dieses radikal Andere und doch Anteilige des Bildes zu fassen, das, was im Verhältnis zur Vorderseite zumeist marginalisiert ist, das, was stets die Frage nach der Relation von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit, von hinten und vorne, von Bild und Bildträger ins Zentrum rückt?

The Verso

The verso of a painting draws attention to its materiality. It narrates the painting's story and documents the quality of its handling during each technical intervention (often leaving traces on the front). It may show seals and labels of previous owners, sticky and inventory notes, sketches, inscriptions, and splashes of color. It also provides information about the pictorial medium itself, its material as well as the construction of the canvas or picture frame. The verso can indicate the quality of the primer and the age of the painting. Sometimes, discarded images can be detected, and canvas patching or intentional tears become visible.

Versos are a recurring motif in painting, for example in Cornelius Gijsbrechts "Rückseite eines Gemäldes" (ca. 1670), in Velazquez "Las Meninas" (1656) or in a complete series of paintings by Jochen Mühlenbrink (from 2010 to 2012). These paintings showcase a topic that I would like to pursue further in my lecture: Beginning with the semantics (and possibly even performance) of materiality, how can this radically foreign and yet constituent part of the image be grasped? How can the part of an image which is mostly marginalized with regards to the front be understood? How can this part, always addressing the question of visibility and invisibility, verso and recto, be comprehended?